



Einfriedigungen, Brüstungen und Geländer, Balcons, Altane und Erker

Ewerbeck, Franz

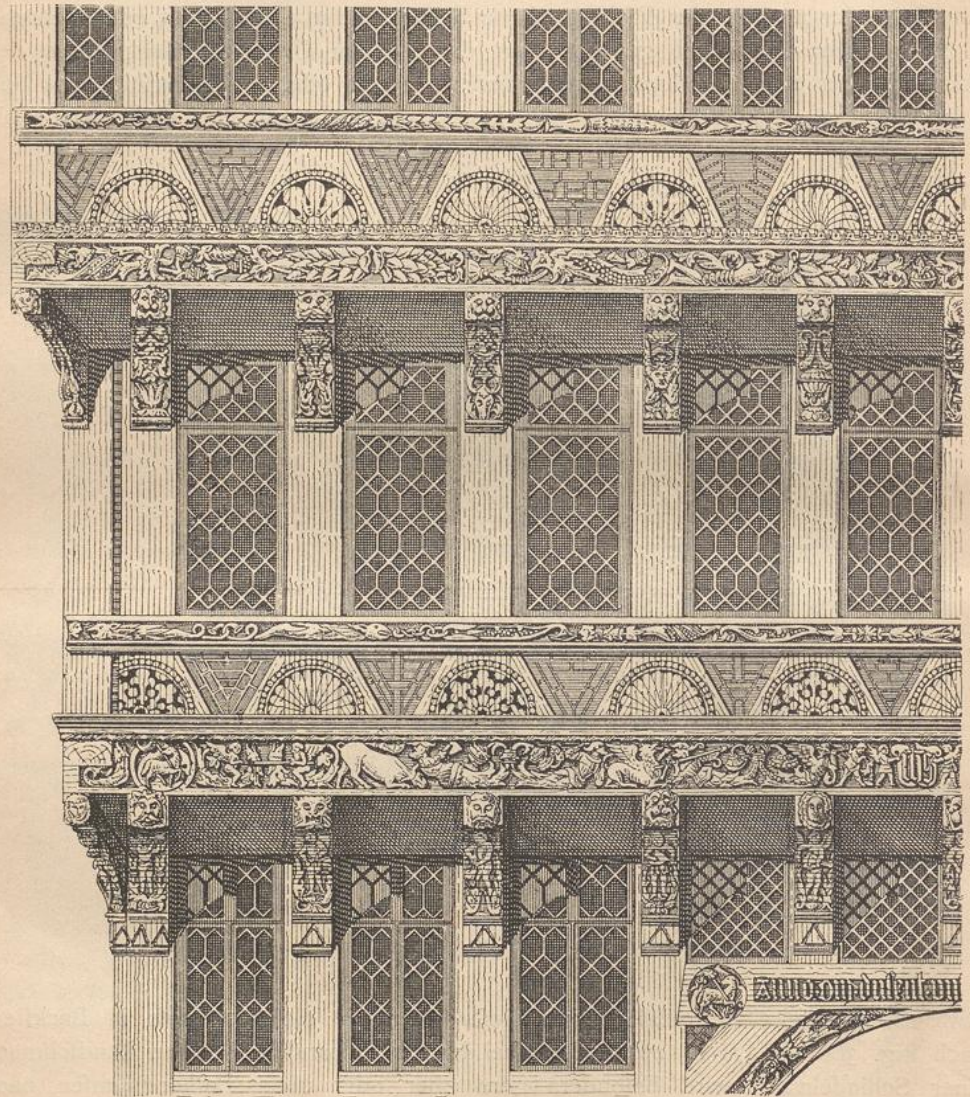
Darmstadt, 1891

f) Gesimse mit gedrehter und geschnitzter Arbeit im Holzbaustil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78242)

dabei ist durch Vortreten der Oberwand und Ausbrechen des seitlichen Randes bestimmter Schiefer eine hübsche Schattirung erzielt. In Fig. 584 ist auch für Schiefer ein Gegensatz der Flächen beigezogen und durch helle und dunkle Steine ein Farbenmuster gebildet.

Fig. 586.



Vom Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim¹⁶⁸⁾. — ca. $\frac{1}{50}$ n. Gr.

f) Gefimse mit gedrehter und gefchnitzter Arbeit im Holzbaufstil.

179.
Verhältnis
der
Form zur
Construction.

Die reicheren gefchnitzten und gedrehten Formen in Holz entfernen sich eben so weit vom vierkantigen Zimmerholz und der ebenen Brettfläche, wie die feineren Terracotten vom rechteckigen Backstein oder einfachen Formstein, und wie durch

¹⁶⁸⁾ Facf.-Repr. nach: LACHNER, C. Geschichte der Holzbaukunst in Deutschland. Bd. I. Leipzig 1887. S. 65.

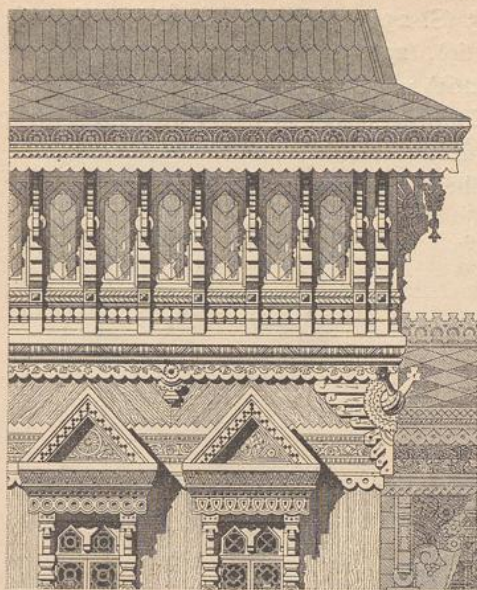
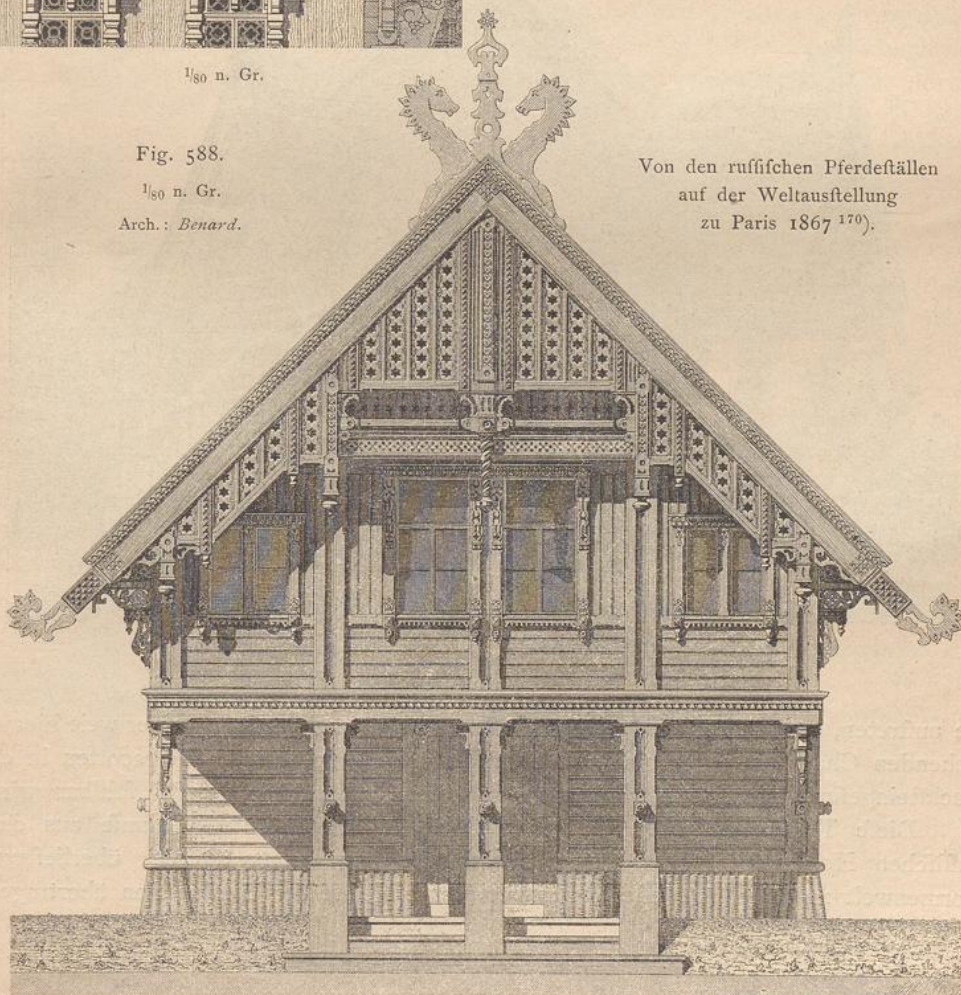
Fig. 587¹⁶⁹⁾. $\frac{1}{80}$ n. Gr.

Fig. 588.

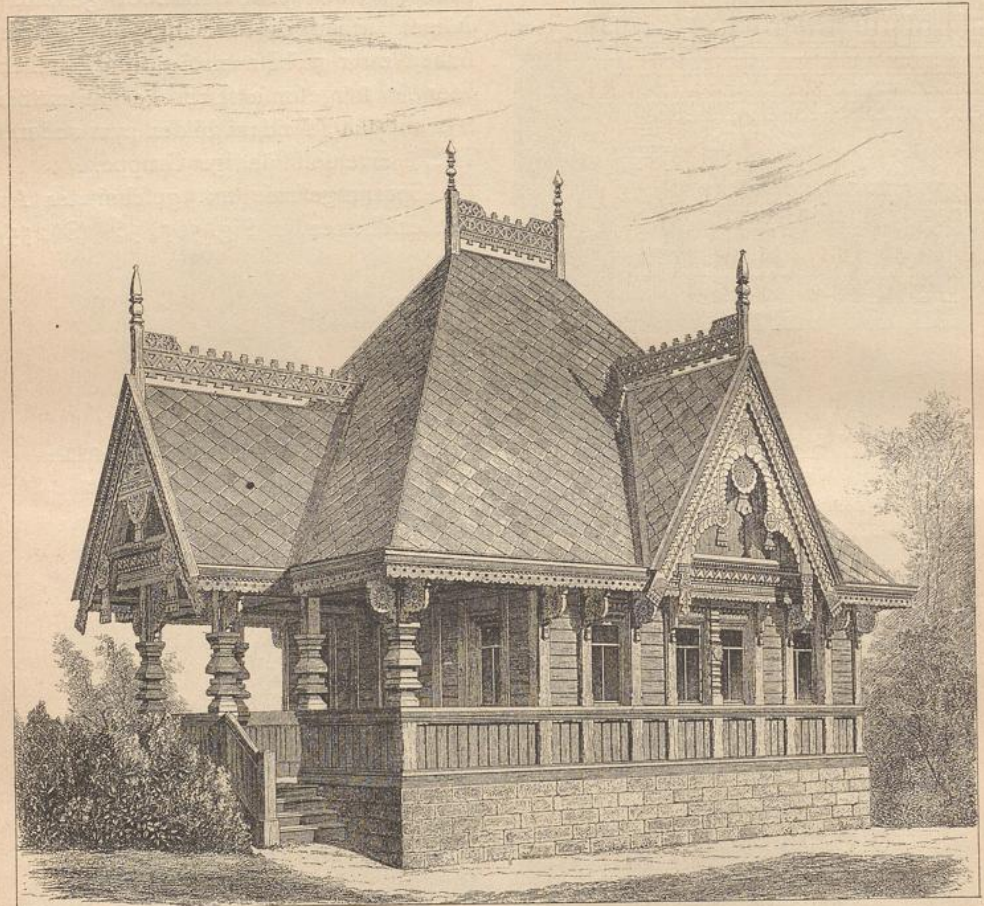
 $\frac{1}{80}$ n. Gr.Arch.: *Benard.*

Von den russischen Pferde­ställen
auf der Weltausstellung
zu Paris 1867¹⁷⁰⁾.

589, 524 (S. 220), 518 (S. 214), 579 (Giebel, S. 268), 287 (S. 86) u. 288 (S. 87); Balkengesimse in Fig. 586, 566 (S. 255), 565 (S. 254), 585, 564 (S. 254), 588, 164 (S. 46), 287 (S. 86), 288 (S. 87), 245 (S. 69), 258 (S. 71), 263 (S. 71) u. f. w.; Brettergesimse in Fig. 579 (S. 268), 571 (S. 261) u. 587¹⁶⁹⁾.

Da die geschnitzten Formen von den Constructionslinien kaum oder nicht mehr abhängig und daher auf den strengen oder freien Anschluss an überlieferte ornamentale Stilrichtungen angewiesen sind, so verleihen sie auch den Gesimfen, an welchen

Fig. 589.

Russisches Haus (Isbau) auf der Weltausstellung zu Paris 1878¹⁷¹⁾.

Arch.: Koppelt.

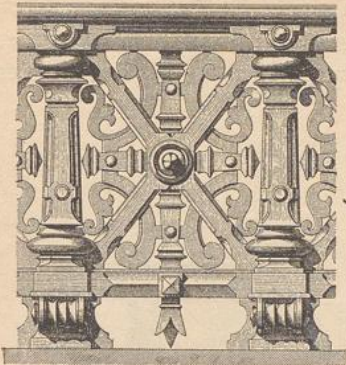
sie auftreten, einen über den reinen Constructionstil mehr oder weniger weit hinausgehenden Charakter, ganz wie mit dem Einfügen ornamentaler Terracotten in ein Backsteingefims immer ein Hinneigen zu einem historischen Baustil fühlbar wird.

Diese Thatfache lehren in erster Linie die ausgewählten Gesimse aus dem russischen Holzbaustil. Hier treten überall die Züge einer älteren, überlieferten Formenwelt zu Tage, entweder auf unverwischte Motive der Construction übertragen,

¹⁶⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Encyclopédie d'arch.* 1885, Pl. 627.

¹⁷⁰⁾ Facf.-Repr. nach: NORMAND, a. a. O., Pl. 55.

¹⁷¹⁾ Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1879, Pl. 38-46.

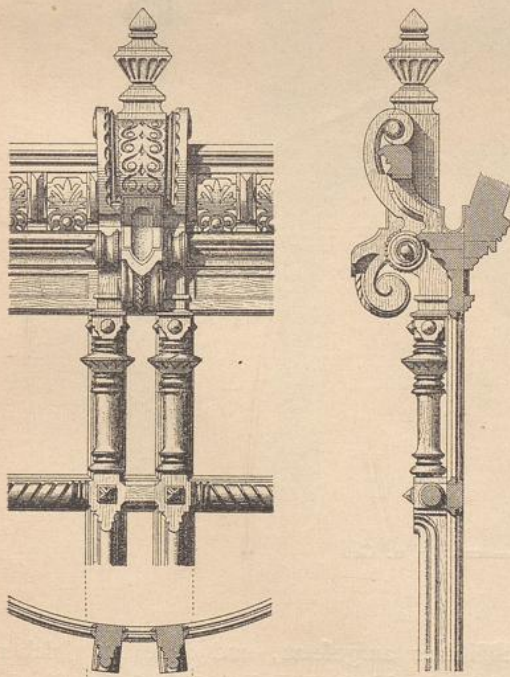
Fig. 590¹⁷²⁾

Zu Fig. 593. — ca. 1/20 n. Gr.

wie etwa in Fig. 588 u. 589, oder sie stärker zurückdrängend, wie in Fig. 579 (Giebel) oder endlich ganz ohne Benutzung einer constructiven Grundlage erfunden, so daß die Construction nur der historischen Bautilform einen Körper zu schaffen hatte, wie in Fig. 579 (Traufgesims und Stützen) u. 587. Die erstgenannte Verwerthung des Ueberlieferten gestaltet sich besonders ansprechend in Fig. 588¹⁷⁰⁾ u. 589¹⁷¹⁾; es ist hier schon mit geringen Zuthaten historischer Motive zu den Constructionslinien ein bedeutendes, stilvolles Gepräge erreicht, das den reinen Constructionstil weit hinter sich läßt.

Der russische Holzbaustil tritt übrigens nicht immer mit geschnitzten Formen auf; er umschließt auch eine einfachere Richtung, in welcher nur ausgefägte Arbeit und gemalte, rein geometrische Ornamente mit lebhaften Farben-Contrasten auf dem Grund eines hellen Holzes als Gestaltungsmittel verwerthet sind.

Die Verbindung überlieferter Motive mit den aufrecht erhaltenen Constructionslinien erscheint auch in Fig. 287 (S. 86) u. 288 (S. 87). Sie sind Giebelgesimse und zeigen das früher beschriebene Flugbrett durch ein geschnitztes Gesims mit aufgesetzter Meereswelle und reichen Firft- und Traufblumen ersetzt; eben so haben die Streben unter den Pfettenköpfen geschnitzten Flächenschmuck erhalten. Hierdurch ist ein eigenartiger, freier Holzbaustil entstanden, in welchem zwar nicht überlieferte Holzformen, wohl aber Hauftein- und Terracotta-Motive durchscheinen, ähnlich wie in Fig. 523 (S. 219) u. 571 (S. 261). Dasselbe gilt für die Balcon-Gesimse in den zwei oben genannten Abbildungen.

Fig. 591¹⁷³⁾.

Zu Fig. 593. — ca. 1/25 n. Gr.

Selbständige Gesimse mit geschnitzter und gedrehter Arbeit, in welchen keine constructive Grundlage die Formen mitbestimmt hat und zu welchen, abgesehen von ihrer Eigenschaft als Brettergesimse, auch die oben genannten russischen Beispiele in Fig. 579 (Traufbildung) u. 587 zu rechnen wären, bieten Fig. 166 (S. 46), 168 (S. 46), 239 bis 241 (S. 68), 590, 591, 592, 593¹⁷²⁾, ferner die meisten Wandgesimse im Blockhausbau, wofür Beispiele in Fig. 594¹⁷³⁾. Sie benutzen zumeist das in der Höhe der inneren Balkenlagen sich ergebende geringe Vor-

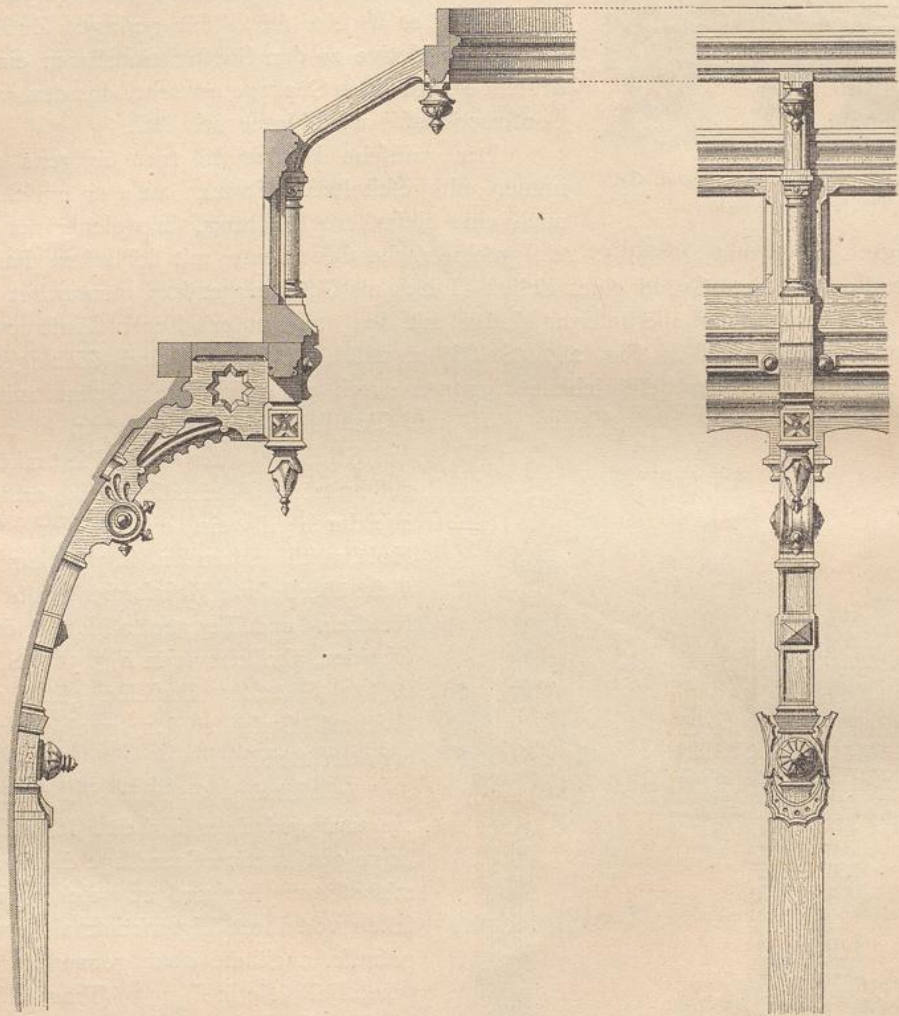
180.
Gesimsformen
ohne
Verwerthung
der
constructiven
Grundlage.

¹⁷²⁾ Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1881, Pl. 37.

¹⁷³⁾ Facf.-Repr. nach: GLADBACH. *Der Schweizer Holzstyl.* Darmstadt 1868. Bl. K. I.

treten eines Holzes über das darunter liegende zum Anschnitzen von Reihungen mit Confölnchen, Bogen und mannigfaltigen anderen Motiven an die Kante; auch zwischen den Rändern eines Holzes finden sich oft durch geringes Zurücksetzen des Grundes oder Kerbschnitt leichte Zeichnungen erzeugt. In Brüstungshöhe der Fenster werden

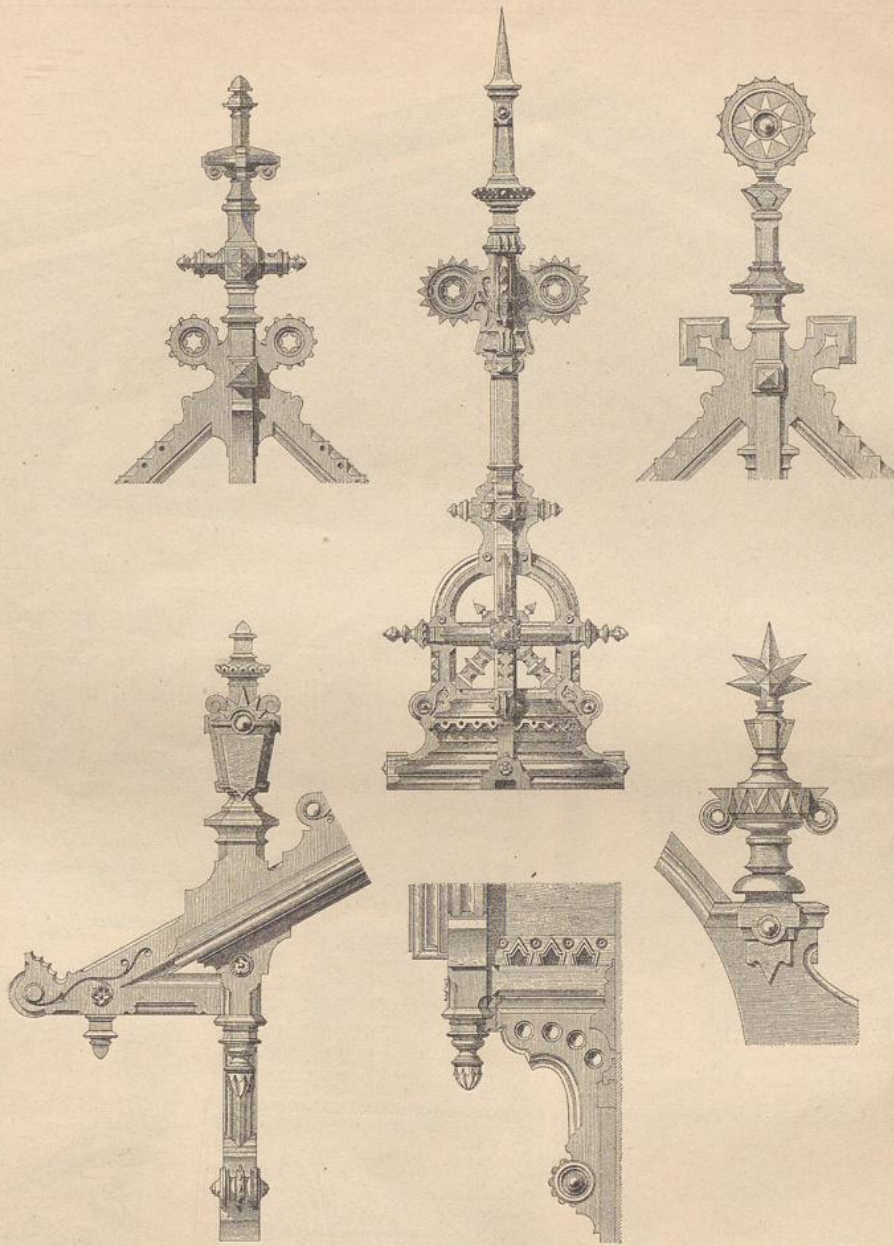
Fig. 592 ¹⁷²).



Zu Fig. 593. — ca. $\frac{1}{25}$ n. Gr.

zum Zweck der Gefimsbildung wagrechte Hölzer aufgesetzt, und diese in gleicher Weise behandelt. Uebrigens sind auch reicher geschnitzte Balkengefimse im Blockhausbau möglich und bei einigem Vortreten der Oberwand leicht zu ansprechenden Architekturteilen zu gestalten, wie z. B. die Gefimse nach Fig. 564, 565 (S. 254) u. 566 (S. 255) u. a. auch dem Blockbau angehören könnten.

Fig. 593.



Von einem Pavillon auf der Weltausstellung zu Paris 1878¹⁷²⁾.

ca. $\frac{1}{50}$ u. $\frac{1}{35}$ n. Gr.

Arch.: *Waafer & Bouleux.*

g) Aeufsere Holzgefimfe als Nachbildung von Haufteinformen.

Derartige äufsere Gefimfe werden von einem strengeren Geschmacksurtheil mit Recht getadelt, weniger in ihrer Eigenschaft als Vorpiegelung eines edleren Materials durch ein geringeres, als wegen der Formveränderungen, die fie früher oder später

181.
Wagrechte
Gefimfe.